Rathauschau

Mittwoch, 9. September 2009 Ausgabe 171

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise		2
Ві	ürgerangelegenheiten	3
Meldungen		4
>	Erstmalig Weiterbildungsstipendien im Bereich Tanz vergeben	4
>	Die "Nacht der Umwelt" in der Messestadt Riem	6
>	Bauzentrum: Infoabend zur energetischen Gebäudesanierung	7
>	Filmreihe "Deutschland/Deutschland" im Filmmuseum	8
>	"Kirche" – Videoinstallation von Andreas Stetka im exZKMax	8
>	Führung durch die Ausstellung "Gestern oder im 2. Stock"	10
>	200 Jahre Karolinenplatz – Führung am Tag des offenen Denkmals	10
>	Kinderveranstaltung im Stadtmuseum	11
A	ntworten auf Stadtratsanfragen	12
>	Augustinerstraße – ein Schandfleck in der Fußgängerzone!	12
Aı	nträge und Anfragen aus dem Stadtrat	15

Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 10. September, 11 Uhr, Rathaus Planegg (Kleiner Sitzungssaal), Pasinger Straße 8

Pressetermin mit Oberbürgermeister Christian Ude, Planeggs 1. Bürgermeisterin Annemarie Detsch und Landrätin Johanna Rumschöttel zur geplanten Verlängerung der U 6 nach Martinsried.

Wiederholung

Donnerstag, 10. September, 18 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Kleiner Saal, erstes Obergeschoss, Wasserburger Landstraße 32

Dritte öffentliche Informationsveranstaltung zur Sanierung der öffentlichen Grün- und Ausgleichsflächen an der Haffstraße: Das Baureferat (Gartenbau) stellt den Anwohnerinnen und Anwohnern den aktuellen Planungsstand der Maßnahmen vor und informiert über den geplanten Bauablauf. In der letzen Informationsveranstaltung am 6. August hatte das Baureferat (Gartenbau) über die Ergebnisse und Analysen des Bodengutachtens informiert und ein erstes Grobkonzept zur Sanierung präsentiert.

Wiederholung

Donnerstag, 10. September, 19 Uhr, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und der Präsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Professor Dr. Hans Walter Hütter, sprechen zur Eröffnung der Ausstellung "Bilder, die lügen". Die Fotoausstellung ist vom 11. September bis 21. Oktober, täglich außer Montag, von 14 bis 20 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung um 18 Uhr mit Professor Dr. Hans-Walter Hütter. Zudem wird der Geschäftsführer der Pasinger Fabrik, Frank Przybilla, das Programm der Pasinger Fabrik "Saison 2009/2010" mit dem Großprojekt zum Jubiläum "20 Jahre Mauerfall" vorstellen.

Sonntag, 13. September, 11 Uhr, Hofbräuhaus, Festsaal

Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner spricht Grußworte bei der Freisprechfeier der Metzger-Innung München für die Absolventinnen und Absolventen der Gesellenprüfung 2009.



Sonntag, 13. September, 14 Uhr, am Haus der Kunst, Prinzregentenstraße 1

Bürgermeister Hep Monatzeder startet den diesjährigen "Run for Life". Beim Benefizlauf zugunsten der Münchner Aids-Hilfe kann jeder mitmachen – egal ob Spaß-, Hobby- oder Profiläufer. Vom Start- und Zielpunkt "Haus der Kunst" aus führt eine kürzere Strecke auf 5,8 Kilometern um den Kleinhesseloher See, während es auf der Zehn-Kilometer-Strecke bis in die Hirschau geht. Das Startgeld in Höhe von 15 Euro kommt dabei komplett der Münchner Aids-Hilfe zu Gute. Anmeldung online unter www.runforlife.de, für Kurzentschlossene ist auch ab 12 Uhr eine Anmeldung vor Ort möglich.

Montag, 14. September, 10 Uhr, Plievierpark 9

Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Regina Wochenauer im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 16. September, 19 Uhr, Gaststätte "Unions-Bräu", Grüner Saal, Einsteinstraße 42

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Mittwoch, 16. September, 16.30 bis 18 Uhr, Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Mittwoch, 16. September, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart) mit der Vorsitzenden Antonie Thomsen.

Mittwoch, 16. September, 19.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart).



Mittwoch, 16. September, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 16. September, 18 Uhr, Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach) mit der Vorsitzenden Marina Achhammer.

Mittwoch, 16. September, 19 Uhr, Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach).

Mittwoch, 16. September, 19 Uhr, Gaststätte "Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 16. September, 19.30 Uhr, Gaststätte "Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

Meldungen

Erstmalig Weiterbildungsstipendien im Bereich Tanz vergeben

(9.9.2009) 2009 können erstmals Arbeits- und Fortbildungsstipendien für Tanz und Theater vergeben werden. Ab 2010 sind Weiterbildungsstipendien für darstellende Künstlerinnen und Künstler dann fester Bestandteil der städtischen Fördermaßnahmen. Die Stipendien sind mit jeweils 4.000 Euro dotiert und gehen 2009 für den Bereich Tanz an Philip Bergmann für das Arbeitsvorhaben "Travel Light" sowie an Micha Purucker für "impact.act – conditioning". Dies hat der Feriensenat des Stadtrats in seiner heutigen Sitzung beschlossen und ist damit dem Votum der Jury gefolgt. Die Jury begründet ihre Entscheidung wie folgt:

"Micha Puruckers Antrag auf die Gewährung eines Arbeitsstipendiums nimmt durch die höchst fruchtbare Verbindung von Originalität, formaler Stringenz, inhaltlicher Dichte und künstlerischer Konsistenz ein. Das Vor-

haben ,impact.act - conditioning' setzt aus Sicht der Jury konsequent die bisherige Arbeit Puruckers und seiner Tänzer/innen an der Erkundung des menschlichen Körpers und seiner atmosphärischen Ausstrahlungen fort. Zugleich erweitert es deren Spielraum, indem interkulturelles Neuland durchmessen wird: Die von Purucker angestrebte Recherche zielt auf den hohen performativen Wert bestimmter Spielarten des ,haka', des traditionellen Tanzes der neuseeländischen Maori. Mit dieser originellen Perspektive bleibt Purucker seinem eigenen Anspruch, mit jeder thematischen Fragestellung einen künstlerischen Neuanfang zu setzen, unbedingt treu [...] Puruckers Arbeitsvorhaben verspricht somit insgesamt eine fundierte, praktikable und inhaltlich gewichtige Erschließung der im 'haka' sedimentierten performativen Qualitäten für die physische und psychische Prägekraft von Tanz, Theater und körperbasierter Kulturpraxis schlechthin. Philip Bergmanns Antrag auf die Gewährung eines Arbeitsstipendiums mit der in Damaskus, Syrien, ansässigen Choreographin Mey Sefan hat Explorationen zum Ziel, die mit Hilfe der Choreographin sowie Tänzerinnnen und Tänzern ihrer Kompanie ,Tanween for theatrical dance' und dem Goethe-Institut Damaskus durchgeführt werden sollen. Die Jury sieht das Vorhaben für förderungswürdig an, da für Münchner Künstler der syrische Raum bisher kaum ein Ort künstlerischer und choreographischer Auseinandersetzung war und sich von daher interessante neue Ansätze bzw. Austauschmöglichkeiten erwarten lassen [...] Das Arbeitsvorhaben dürfte mit der Lecture-Performance 'Meeting Damaskus', der Recherche vor Ort und dem daraus folgenden Workshop ein vielfältiges künstlerisch-theatralisches Material zur Erweiterung des Spektrums von Bergmann liefern. Es lässt insgesamt eine umfassende inhaltliche Auseinandersetzung mehrerer Partner aus zwei sehr unterschiedlichen Kulturen erwarten und befördert auf diese Weise den interkulturellen Dialog." Der Jury gehörten an: Dr. Jörg von Brincken (Theaterwissenschaftler, Ludwig-Maximilians-Universität), Nina Hümpel (Theaterwissenschaftlerin), Dr. Michael Ott (Literaturwissenschaftler, Ludwig-Maximilians-Universität), Dr. Katja Schneider (Journalistin, Tanz- und Theaterwissenschaftlerin, Ludwig-Maximilians-Universität) und Susanne Traub (Autorin) sowie aus dem Stadtrat: Dr. Ingrid Anker und Monika Renner (SPD), Dr. Reinhold Babor und Ursula Sabathil (CSU) sowie Thomas Niederbühl (Rosa Liste). Für die Jahre 2010 bis 2015 können jährlich bis zu drei Weiterbildungsstipendien im Bereich Tanz und bis zu drei im Bereich Theater ausgereicht werden. Sie sind mit jeweils 4.000 Euro dotiert und richten sich an Künstlerinnen und Künstler sowie Künstlergruppen aus dem Münchner Raum. Die Stipendien sollen die künstlerischen Weiterbildung ermöglichen beziehungsweise zur Erarbeitung eines neuen künstlerischen Konzepts verwendet werden.

Die ausführlichen Jurybegründungen sowie nähere Informationen zur Stipendienvergabe sind unter www.muenchen.de/kulturfoerderung bereitgestellt.

Die "Nacht der Umwelt" in der Messestadt Riem

(9.9.2009) Inzwischen ist mit der achten Veranstaltung am kommenden Freitag, 18. September, die "Nacht der Umwelt" eine feste Einrichtung geworden. Auch das Bauzentrum München organisiert wieder in Kooperation mit lokalen Partnern (Solarenergieförderverein Bayern e.V., Solar Passivhaus GmbH & Co. KG, Genossenschaftsbau wagnis eG, Haus der Gegenwart HdG GMbH) in der Messestadt Riem ein eigenes Stadtteilbesichtigungsprogramm unter dem Motto "Sonnige Perspektiven – Zukunftsweisende Wohnprojekte". Unter der fachkundigen Führung der Architektin und Energieberaterin Natalie Neuhausen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer energieeffiziente Wohngebäude, Solares Bauen und alternative Wohnprojekte erleben. Die Teilnahme an allen Besichtigungen ist frei.

Das Programm im Überblick:

- 14.40 bis 15 Uhr: Kurzführung durch das Bauzentrum München mit Schwerpunkt Heiztechnik, Willy Brandt-Allee 10
- 15 bis 16 Uhr: Besichtigung PV-Anlage auf den Dächern der Messehallen, Messegelände (Fläche: 63.000 Quadratmeter, Leistung: 1.058 Megawatt/Jahr)
- 16.15 bis 17 Uhr: Besichtigung der Null-Energie-Wohnanlage "solaR2", Heinrich-Böll-Straße (Nullenergiehaus mit Dämmkonzept, Holzskelettbau, ökologische Baumaterialien, 25 Wohneinheiten und neun Stadthäuser, PV-und Solaranlage, kleine Pelletanlage, mit anerkanntem Passivhaussiegel)
- 17 bis 18 Uhr: Wohnanlage "wagnis 3" im 3. Bauabschnitt Riem, Ecke Selma-Lagerlöf-Straße/Mutter-Teresa-Straße (Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 40 Häuser, eine Passivhausanlage im Norden, Gemeinschaftsbereiche, Bio-Café-Restaurant, Grundwasserwärmepumpen, Solaranlage mit Pufferspeicher)
- 18.15 bis 18.45 Uhr: Haus der Gegenwart, Georg-Kerschensteinerstraße 55 (Ein Wohnhaus am Stadtrand, vier Personen, 500 Quadratmeter Grundfläche, 200 Quadratmeter Nutzfläche, 250.000 Euro, preisgekrönter Entwurf)

Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf

Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Bauzentrum: Infoabend zur energetischen Gebäudesanierung

(9.9.2009) Wie die energetische Sanierung von Einfamilienhäusern sinnvoll und preisgünstig realisiert werden kann, das erläutert der Zimmerermeister Gerhard Adam am Donnerstag, 17. September, um 18 Uhr im Bauzentrum München.

Energetische Gebäudesanierung rechnet sich: Je höher die Energiepreise steigen, desto mehr lohnt sich für Hauseigentümerinnen und -eigentümer eine energiesparende Modernisierung des Gebäudes. Immer mehr Mieterinnen und Mieter achten ganz besonders auf die Heizkostenabrechnung. Maßnahmen wie die Dämmung der Gebäudeaußenhülle (Wände, Dach, Fenster, Kellerdecke) können den Energieverbrauch und die damit verbundenen Kosten drastisch senken. Vorhandene Energielücken, wie Transmissionswärmeverluste oder Wärmebrücken, sollten fachmännisch beseitigt und der Energiehaushalt somit an die Normen der Energieeinsparverordnung angepasst werden. Welche Baumaterialien Verwendung finden sollen und ob Fenster und Außentüren wirklich ausgetauscht werden müssen, wie es um die alten Rollokästen steht, was die vorhandene Heizanlage danach überhaupt noch leisten muss, das und vieles mehr beschäftigt Bauleute beim Gedanken an die Gebäude-Modernisierung. Schließlich gibt es viele Gebäude, die oft vor nicht allzu langer Zeit eine Teilsanierung erfahren haben. Eine vorhandene Dachdämmung zum Beispiel kann oftmals verbleiben und muss nur wärmetechnisch ertüchtigt werden. Für diese Ergänzungen ist aber nicht jedes Dämmmaterial geeignet. Jedes Gebäude hat seine eigene Vergangenheit und braucht eine individuelle Sanierungslösung. Welche Prioritäten zu setzen sind, gilt es herauszufinden. Der Referent Gerhard Adam berichtet hierzu aus der Baupraxis und geht auch auf detaillierte Fragen ein. Der Eintritt ist frei.

Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de, Telefon 50 50 85.

Filmreihe "Deutschland/Deutschland" im Filmmuseum

(9.9.2009) Am 8. Mai 1949 wurde die Bundesrepublik Deutschland (BRD) gegründet, am 7. Oktober 1949 die Deutsche Demokratische Republik (DDR). 40 Jahre später, am 9. November 1989, wurde mit dem Fall der Mauer die deutsche Wiedervereinigung möglich. Das Filmmuseum München im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, nimmt das Jubiläumsjahr 2009 zum Anlass, eine umfangreiche Filmreihe über das geteilte Deutschland zu zeigen, mit Filmen, die zwischen 1949 und 1989 gedreht wurden. Insgesamt 36 Spiel- und Dokumentarfilme aus Ost- und Westdeutschland, aus den USA, Großbritannien und Frankreich zeigen vom 11. September bis 20. Dezember die verschiedenen Sichtweisen auf das geteilte Land. Eröffnet wird die Reihe am 11. September um 18.30 Uhr mit dem (West)deutschen Spielfilm "Berliner Ballade" von Robert A. Stemmle, der sogar bereits 1948 gedreht wurde und als erster Film mit einem kabarettistischen Streifzug die Berliner Nachkriegsgeschichte verarbeitet. "Roman einer jungen Ehe" von Kurt Maetzig (DDR 1951/52) zeigt eine junge Schaupielerehe – er arbeitet im Westen, sie im Osten – die am geteilten Berlin und den unterschiedlichen politischen Milieus zu zerbrechen droht (Sonntag, 13. September). Bekanntere Filme sind "Himmel ohne Sterne" (BRD 1955) von Helmut Käutner (Sonntag, 27. September), "One, two, three" von Billy Wilder (Freitag, 23. Oktober) und "Der Himmel über Berlin" (BRD/F 1987) von Wim Wenders (Samstag, 19. Dezember). Zu entdecken gibt es unter anderem ... "Und deine Liebe auch" (DDR 1962) von Frank Vogel (Sonntag, 25. Oktober), "Die Dubrow-Krise" (BRD 1969), ein Fernsehspiel von Eberhard Itzenplitz, das die Wiedervereinigung bereits vorwegnimmt (Samstag, 28. November) und "Fatherland" (Vaterland, GB 1986), der wohl unbekannteste Film von Ken Loach über die Ausreise eines DDR-Musikers (Freitag, 18. Dezember). Die gesamten Filme und Termine sind im Programmheft des Filmmuseums und unter www.filmmuseum-muenchen.de zu finden. Alle Filme der Reihe

beginnen jeweils um 18.30 Uhr.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

"Kirche" - Videoinstallation von Andreas Stetka im exZKMax

(9.9.2009) Die Videoinstallation "Kirche" von Andreas Stetka entstand im Rahmen des Kunstprojekts "ORTwechsel 2009 – auf dem Weg zum Okumenischen Kirchentag 2010" und wird vom 11. bis 18. September im exZK-Max gezeigt.

Im Mittelpunkt der Videoinstallation steht das projizierte Pappmodell einer kleinen Kirche, welches sich zu einer Sequenz aus einer Cello-Suite J. S.

Bachs kontinuierlich um die eigene Achse dreht. Die sich drehende Kirche wird zum Zeichen des "Um-Sich-Kreisens" oder des "Umkreist-Werdens", des "Auf-der-Stelle-Tretens", des "Sich-von-allen-Seiten-Zeigens" auf der Suche nach der richtigen Ausrichtung. Durch die mehrmalige Reproduktion und Fragmentierung des ursprünglichen Motivs entstehen spukhafte Zerrbilder, die jäh wieder in sich zusammenbrechen – die Videoinstallation hinterlässt ein wirres und bewusst irritierendes Bild.

"ORTwechsel" ist Teil einer Reihe von Kunstprojekten, die von den Münchner Gemeinden St. Anna und St. Lukas im Hinblick auf den Ökumenischen Kirchentag 2010 gefördert werden. Im Umkreis der beiden Gemeinden werden am Open Art-Wochenende vom 11. bis 13. September fünf Kunstprojekte der Künstler Andreas Stetka, Ekkeland Götze, Bruno Kuhlmann und der Künstlerin Karina Smigla-Bobinski entstehen. Sie machen die Verbindung beider Kirchen deutlich. Ziel von "ORTwechsel" ist ein interdisziplinärer Diskurs an verschiedenen Orten zum Thema Ökumene, der die beiden Gemeinden über die Kunst zusammenführen und zu einer Vertiefung des ökumenischen Gedankens führen soll. Die Kunstprojekte zum Ökumenischen Kirchentag sollen Menschen über das Medium Kunst miteinander ins Gespräch bringen, sich die eigene Identität bewusst machen und Gemeinschaft und den öffentlichen Diskurs mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt fördern.

Die Videoinstallation "Kirche" von Andreas Stetka ist vom 11. bis 18. September im exZKMax zu sehen, der Medienkunstpassage in der Fußgängerunterführung Maximilianstraße/ Altstadtring. Der Zugang zum exZK-Max ist jederzeit möglich, der Eintritt ist frei. Die ehemalige Fußgängerunterführung wird bereits seit den 1980er Jahren vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München für künstlerische Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern genutzt. Zuletzt wurde der städtische Kunstraum gemeinsam mit dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe bespielt. Der Kooperationsvertrag endete in diesem Sommer. Im Herbst knüpft das Programm an das bisherige Konzept an und bietet ein Forum für multimediale, experimentelle Kunst, elektroakustische Musik und innovative Ausstellungsprojekte. Am 25. September ist das exZKMax an der "Langen Nacht der Wissenschaften" beteiligt, vom 2. bis 4. Oktober bespielen Künstlerinnen und Künstler aus den DomagkAteliers die Ausstellungsflächen. Anschließend werden Anja Uhlig, Patrick Gruban und Michaela Rotsch eine gemeinsame Veranstaltung realisieren, bevor Annegret Hoch mit einem performativen Projekt das Oktoberprogramm beschließt. Für die Zeit danach wird derzeit eine neue inhaltliche Schwerpunktsetzung erarbeitet.

Nähere Informationen sind im Internet unter *www.zkmax.de* oder bei der Pressestelle des Kulturreferats unter Telefon 2 33-2 60 05, E-Mail: presse.kulturreferat@muenchen.de.

Führung durch die Ausstellung "Gestern oder im 2. Stock"

(9.9.2009) Dr. Wolfgang Till, Direktor des Münchner Stadtmuseums, führt am Freitag, 11. September, um 15 Uhr auf den Spuren des valentinesken Humors in der zeitgenössischen Kunst durch die Ausstellung "Gestern oder im 2. Stock – Karl Valentin, Komik und Kunst seit 1948" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Anhand zentraler Werke der modernen Kunst, aber auch am Beispiel der Arbeiten junger zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler, wird das breite Spektrum der internationalen Rezeption des in seinem Humor einzigartigen Münchner Komikers Karl Valentin in der bildenden Kunst vor Augen geführt. Ob Malerei oder Installation, Videokunst oder Skulptur, Bild-Dichtung oder Sprachspiel, beim Gang durch die Ausstellung werden unterschiedlichste Strategien im Umgang mit und bei der Umsetzung von Komik in der Kunst veranschaulicht. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

200 Jahre Karolinenplatz - Führung am Tag des offenen Denkmals

(9.9.2009) Das Baureferat lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer Führung über den Karolinenplatz ein. Diese findet zum "Tag des offenen Denkmals" am Sonntag, 13. September, um 11 Uhr statt. Treffpunkt ist am Obelisken auf dem Karolinenplatz. Die Führung ist kostenlos. Seit 200 Jahren bereichert der Karolinenplatz nahezu unverändert das Münchner Stadtbild. Der Entwurf des Platzes geht auf den ersten städtebaulichen Wettbewerb zurück, der die geordnete Stadterweiterung durch die Anlage der Maxvorstadt zur Aufgabe hatte. Als erster "Strahlenplatz" Münchens verbindet er den kreisförmigen Grundriss der Altstadt mit dem linear aufgebauten Straßenverlauf der Maxvorstadt und nimmt die Sichtachsen der Brienner Straße und der Barer Straße auf. Für die aufgelockerte Bauweise und die Durchgrünung des städtischen Raumes zeichnen der Hofgartenintendant Friedrich Ludwig von Sckell und der Architekt Karl von Fischer verantwortlich. Der weithin sichtbare 29 Meter hohe Obelisk wurde 1833 zur Erinnerung an die 30.000 gefallenen bayerischen Soldaten des Russlandfeldzuges errichtet.

Zum 200. Geburtstag des Karolinenplatzes hat das Baureferat einen Flyer herausgegeben, welcher in der Stadt-Information erhältlich ist.

Kinderveranstaltung im Stadtmuseum

(9.9.2009) Unter dem Motto "Schießbuden, Karusseltiere und Bonbonautomaten" stimmt die Sammlung Puppentheater/Schaustellerei des Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, Familien mit Kindern von sechs bis neun Jahren schon mal auf die Wiesn ein. Sie haben am Samstag, 12. September, von 14 bis 16 Uhr die Möglichkeit, ein kleines Oktoberfest-Fingertheater aus Papier zu gestalten. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit von Münchner Stadtmuseum und Museums-Pädagogisches-Zentrum (MPZ) statt. Die Teilnahmegebühr pro Kind beträgt 2,50 Euro. Der Eintritt für Kinder ist frei. Für Material fallen pro Person 50 Cent an. Der Eintritt für Eltern beträgt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 9. September 2009

Augustinerstraße - ein Schandfleck in der Fußgängerzone!

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 17.7.2009

Antwort Baureferat:

Zu Ihrer Anfrage vom 17.07.2009 nimmt das Baureferat, Tiefbau wie folgt Stellung:

Sie bemängeln den Zustand des Plattenbelages in der Augustinerstraße. Die von Ihnen hierzu gestellten Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:

Sind der Stadtverwaltung die nunmehr seit Langem vorhandenen Mängel an der Pflasterung der Augustinerstraße bekannt?

Antwort:

Dem Baureferat ist der Straßenzustand in der Augustinerstraße bekannt.

Frage 2:

Wenn ja, warum wird nichts unternommen, um den Plattenbelag in einen ordentlichen Zustand zu versetzen, was gerade in der unmittelbaren Nähe der Frauenkirche mit ihren vielen Besuchern aus nah und fern selbstverständlich sein sollte?

Antwort:

Der Plattenbelag in der Augustinerstraße weist schon seit längerem Schäden auf, die durch Spartenaufgrabungen (z.B. Telekom) und die Belastung durch Lieferfahrzeuge verursacht wurden. Deshalb hat das Baureferat im April 2008 Instandsetzungsarbeiten in der Augustinerstraße zwischen dem Jagdmuseum und dem Frauenplatz durchgeführt. Wegen den Abbrucharbeiten und der anschließenden Neubaumaßnahme in 2008 und 2009 für das Modehaus Hirmer und den damit verbundenen Schäden durch den Baustellenverkehr musste die Sanierung des verbleibenden Abschnitts der Augustinerstraße zurückgestellt werden. Zudem wurde ein Teil der Fläche in der Augustinerstraße sowie vom Frauenplatz von der Baustelleneinrichtung belegt.

Frage 3:

Ist der Stadtverwaltung bekannt, ob die Schäden von einer oder mehreren Baustellen und welchen, her rühren oder wird das auf allgemeine Abnutzung zurückgeführt?

Antwort:

Die derzeitigen Schäden sind zum kleinen Teil auf die allgemeine Abnutzung zurückzuführen, ansonsten wurden diese durch den Baustellenverkehr für die Hochbaumaßnahme Hirmer bzw. zur Zeit zusätzlich durch die Domsanierung verursacht.

Frage 4:

Sollten Verursacher der Schäden bekannt sein, werden diese zur Wiederherstellung, bzw. zur Deckung der Schäden herangezogen?

Antwort:

Vor Baubeginn wurde im April 2007 mit der Vertretung des Bauherrn eine Beweissicherung der Verkehrsflächen durchgeführt. Nach Abschluss der Hochbauarbeiten im Juni dieses Jahres wurde bei einem Ortstermin der jetzige Zustand der Verkehrsflächen aufgenommen. Die Reparaturkosten, für die in der Bauzeit zusätzlich verursachten Schäden, werden dem Bauherrn in Rechnung gestellt.

Frage 5:

Bis wann ist mit einer Beseitigung der Schäden und einer Wiederherstellung des Plattenbelages zu rechnen oder gibt es nachvollziehbare Gründe, die Instandsetzung der Straße weiter zu verzögern?

Antwort:

Nach Aussage der örtlichen Bauleitung des Modehauses Hirmer wird voraussichtlich im September für das Gebäude Frauenplatz 2, derzeit Geschäftsstelle der Münchner Bank, bei der Lokalbaukommission ein Antrag auf Umbau gestellt. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2010 geplant, der Baustellenverkehr dürfte wieder über die Löwengrube/Augustinerstraße abgewickelt werden. Sollte sich diese Information bestätigen, wäre, wegen der zu erwartenden Schäden durch den Baustellenverkehr, eine Instandsetzung der Augustinerstraße zwischen Löwengrube und Frauenplatz 2 derzeit nicht sinnvoll.

Wenn keine Baugenehmigung erteilt werden sollte, kann das Baureferat die Reparaturarbeiten für die Augustinerstraße vorbereiten, so dass unter der genannten Voraussetzung ein Baubeginn im Frühjahr 2010 möglich

wäre. Selbstverständlich ist dabei zu berücksichtigen, dass die für die Sanierungsarbeiten am Dom erforderlichen Baustellenzufahrten von der Maßnahme zunächst nicht erfasst würden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 9. September 2009

Weibliche Genitalverstümmelung als Thema klinischer Fortbildung Antrag Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) und Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

Objektives Bewertungsverfahren zur Ausgabe von Parklizenzen an Firmen in den Parklizenzgebieten

Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU)

SPD-Stadtratsfraktion

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen – rosa Liste

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

München, den 09.09.2009

Weibliche Genitalverstümmelung als Thema klinischer Fortbildung

Antrag

Das städtische Klinikum wird gebeten, dass der Bereich FGM – Female Genital Mutilation (weibliche Genitalverstümmelung) in die Fort- und Weiterbildung des städtischen Klinikums insbesondere für Ärzte und Ärztinnen, Hebammen und Pflegepersonal aufgenommen wird.

Begründung:

Immer wieder werden Frauen mit FGM im städtischen Klinikum behandelt, sei es in der Geburtshilfe, Gynäkologie oder auch in anderen Fachbereichen.

Auf nationaler und internationaler Ebene beschäftigen sich die Gremien mit der Verbesserung der Situation von Frauen mit FGM, die Bundesärztekammer hat 2006 eine Empfehlung zum Umgang mit Patientinnen nach FGM veröffentlicht.

Dass Frauen mit FGM einen adäquaten und entsprechenden Umgang im klinischen Alltag bedürfen, dazu bedarf es keiner Erklärung, nicht nur die medizinische, sondern auch die psychische Situation der Frauen erfordert dies.

Der Umgang mit FGM ist aber bei weitem noch nicht in den Köpfen derjenigen verankert, die mit entsprechenden Patientinnen umgehen, sie behandeln oder pflegen.

Der Umgang erfordert allerdings eine spezielle medizinische Sachkenntnis und eine starke Sensibilität.

Daher ist es erforderlich, das Thema FGM in die Fortbildung aufzunehmen.

Initiative:

Dr. Ingrid Anker Stadträtin Lydia Dietrich Stadträtin



MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus-Marienplatz 80331 München

Antrag 09.09.09

Objektives Bewertungsverfahren zur Ausgabe von Parklizenzen an Firmen in den Parklizenzgebieten

Von der Verwaltung wird ein objektives und bedarfsgerechtes Bewertungsverfahren zur Vergabe von Parklizenzen an Unternehmen in den Parklizenzgebieten erarbeitet. Die starre Grenze von maximal fünf Parklizenzen pro Firma wird aufgehoben.

Begründung:

Grundsätzlich erhalten auch Gewerbebetriebe, die ihren Firmensitz innerhalb der Parklizenzgebiete haben, einen Parkausweis. Vielen Firmen reicht dieser eine Parkausweis aber bei weitem nicht. Gerade Firmen, die mehrere Lieferwägen zur Durchführung ihrer Aufträge benötigen, wie zum Beispiel Schreiner und Gas-, Wasserinstallateure, brauchen erheblich mehr Parkausweise. Oft reichen die Parkplätze in entsprechenden Innenhöfen nicht aus und können auch nicht erweitert werden, um den vorhandenen Fahrzeugbestand unterzubringen. Hinzu kommt, dass die in der Innenstadt vorhandenen Parkgaragen für Lieferfahrzeuge in den meisten Fällen aufgrund der geringen Höhe und der eingeschränkten Rangiermöglichkeiten nicht benutzbar sind. In der Regel ist es auch nicht möglich, den Mitarbeitern die Fahrzeuge nach Dienstschluss zu überlassen oder die Fahrzeuge gebührenpflichtig im öffentlichen Raum abzustellen. Deshalb sind die wenigen freien Parkplätze in den Parklizenzgebieten keine Alternative.

Es ist dringend erforderlich, dass die aufgezeigte Problematik durch die Schaffung eines objektiven Bewertungsverfahrens, das festlegt, wie viele Parkausweise eine Firma erhalten kann, einer Lösung zugeführt wird. Dieser Katalog muss es möglich machen, Firmen so viele Parkausweise zu gewähren, wie objektiv zum wirtschaften existentiell notwendig sind.

gez. Georg Schlagbauer Stadtrat